

***Der Kampf gegen den Hunger
1945–1950***

***Die Ernährungslage in der
britischen Zone Deutschlands,
insbesondere in
Schleswig-Holstein und Hamburg***

Von Gabriele Stüber

Karl Wachholtz Verlag Neumünster 1984

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen	XIII
Verzeichnis der Schaubilder	XIV
Abkürzungsverzeichnis	XVI

Einleitung

Forschungslage und Bedeutung des Themas	1
Quellenlage	9
Methodisches Vorgehen	12

1 Der Bedingungsrahmen für die deutsche Ernährungslage in den ersten Nachkriegsjahren	
Überblick	14
1.1 Die Entwicklung der Ernährungsverwaltung und der Lebensmittelrationierung in der Zeit des Nationalsozialismus	15
1.2 Die alliierte Deutschlandkonzeption während des Krieges und auf der Potsdamer Konferenz unter besonderer Berücksichtigung der Ernährungsplanung für das besetzte Deutschland	40
1.3 Die ernährungswirtschaftliche Bedeutung der ehemaligen Reichsgebiete östlich von Oder und Neiße	52
2 Die Entwicklung der Ernährungslage von der Kapitulation bis zur Gründung der Bundesrepublik unter besonderer Berücksichtigung der Situation Schleswig-Holsteins und Hamburgs	
Überblick	58
2.1 Die Ernährungslage und die Verwaltung in den ersten Monaten nach der bedingungslosen Kapitulation	
Vorbemerkung	59
2.1.1 Die Situation Schleswig-Holsteins und Hamburgs bei Kriegsende	62
2.1.2 Der Aufbau der britischen Militärregierung und ihre ersten Maßnahmen	78
2.1.3 Die deutsche Ernährungsverwaltung und Anfänge deutscher Politik zwischen der Kapitulation und dem durch die britische Militärregierung vorgenommenen Neuaufbau bis zum Spätherbst 1945	91
2.2 Langsamer Wiederaufbau und Kontinuitätsfaktoren in der deutschen Ernährungsverwaltung der britischen Zone vom Herbst 1945 bis zur verschärften Ernährungskrise im Frühjahr und Sommer 1946	
Vorbemerkung	113

2.2.1	Die Lage der Landwirtschaft und ihre Auswirkung auf die Erzeugungsmöglichkeiten in der britischen Zone	114
2.2.2	Die Maßnahmen der neuen politischen und administrativen Organe gegen die Ernährungskrise im Winter und Frühjahr 1946	133
2.2.3	Die verschärfte Ernährungskrise im Frühjahr und Sommer 1946 und ihre Auswirkung auf die Stimmung der Bevölkerung	156
2.3	Die Zusammenarbeit zwischen britischer Militärregierung und deutscher Verwaltung vom Sommer 1946 bis zur Gründung der Bizone	
	Vorbemerkung	181
2.3.1	Konzeption und Wirklichkeit der britischen Besatzungspolitik am Beispiel der Demokratisierung	182
2.3.2	Kollisionspunkte britischer und deutscher Zusammenarbeit in bezug auf die Sicherung der Ernährungslage	191
2.3.3	Hoffnungen und Befürchtungen angesichts des Zusammenschlusses von britischer und amerikanischer Besatzungszone	204
2.4	Von der Bizone bis zur Währungsreform: Verwaltungsentwicklung, Demokratisierung, Zusammenarbeit der Länder und Haltung der Militärregierung im Zeichen der andauernden schlechten Ernährungslage	
	Vorbemerkung	211
2.4.1	Die Entwicklung der bizonalen Verwaltung zwischen divergierenden Länderinteressen und Anforderungen der Militärregierung vor dem Hintergrund des wachsenden Ost-West-Konflikts	213
2.4.2	Die zeitgenössische Bewertung der Besatzungspolitik und Beispiele deutscher Maßnahmen zur Bewältigung der anhaltenden Ernährungskrise: Fischerei, Bodenreform, Kleingärten	243
2.4.3	Gesundheitslage, Arbeitsleistung und psychische Verfassung der deutschen Bevölkerung	275
2.5	Die Entwicklung der Ernährungslage von der Währungsreform bis zur Gründung der Bundesrepublik und zur Aufhebung der Rationierung im April 1950	
	Vorbemerkung	333
2.5.1	Die Bedeutung und die unmittelbaren Folgen der Währungsreform	334
2.5.2	Die Lage der Bevölkerung in der ersten Zeit nach der Währungsreform	371
2.5.3	Die Entwicklung der Ernährungslage und die Probleme der Verwaltung vom Winter 1948/49 bis zur Aufhebung der Rationierung im Frühjahr 1950	403
3	Nichtstaatliche und private Initiativen zur Linderung der deutschen Ernährungsnot	
	Überblick	434

3.1	Bedeutung und Abgrenzung des „Privatbereichs“	435
3.2	Die Anfänge deutscher Selbsthilfe im Bereich der freien Wohlfahrtspflege	442
3.3	Die Auslandshilfe als Mittel zur Linderung deutscher Nachkriegsnot unter besonderer Berücksichtigung der Organisationen CARE und CRALOG sowie der Hilfe aus der Schweiz, aus Dänemark und aus Kanada	475
3.4	Die fruchtbare Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hilfsorganisationen sowie die Hilfe durch private ausländische Initiativen an ausgewählten Beispielen: Die Hilfe für Delves, Kiel, Breklum und das Projekt der Schulspeisung	520
3.5	Illegale Wege deutscher Selbsthilfe: Hamsterfahrten, Kompensation, Schwarzmarkt, Kriminalität	577
	Zusammenfassung und Ausblick	620
	Anmerkungen	635
	Anhang	798
Tabelle I:	Versorgungszeiträume	798
Tabelle II:	Die Lebensmittelrationen der Normalverbraucher (Soll-Rationen) in Schleswig-Holstein in den Jahren 1939 bis 1949	799
Tabelle IIIa/1:	Die Normalverbraucherrationen und ihr Kalorienwert im britischen Besatzungsgebiet	810
Tabelle IIIa/2:	Vergleich der Soll- und Istrationen in den Ländern der britischen Besatzungszone. 100.–106. ZP (in Kalorien)	810
Tabelle IIIa/3:	Vergleich zwischen Richtsatz, Soll und Erfüllungssist in den Ländern der britischen Besatzungszone. 107.–115. ZP (in Kalorien)	811
Tabelle IIIa/4:	Normalverbraucherrationen in der britischen Besatzungszone. 116./117. ZP (in Kalorien)	811
Tabelle IIIb/1:	Entwicklung der Sollrationen an Hauptnahrungsmitteln für Nichtselbstversorger im Alter von über 20 Jahren seit Kriegsbeginn (Angaben in Gramm je 4 Wochen)	812
Tabelle IIIb/2:	Tägliche Rationen an Nährstoffen und Nährwerten für Normalverbraucher im Alter von über 20 Jahren seit Kriegsbeginn im Durchschnitt der Zuteilungsperioden	812
Tabelle IIIb/3:	Mengen, Nährstoffgehalt und Nährwert der in der 110.–116. ZP vom Landesernährungsamt in Schleswig-Holstein zugeteilten zentral bewirtschafteten Lebensmittel	813
Tabelle IVa:	Die Normalverbraucherrationen und ihr Kalorienwert in Schleswig-Holstein	813

Tabelle IVb:	Die Normalverbraucherrationen in den Städten Flensburg, Kiel, Hamburg und Essen (85.–133. ZP, in Kalorien)	814
Anhang Va:	Lebensmittelkarte für die 75. ZP, Kiel	816
Anhang Vb:	Lebensmittelkarte für die 76. ZP, Kiel	817
Tabelle VI:	Der Kartoffelanbau in den Kreisen 1938–48 in ha	818
Tabelle VII:	Fläche, Bevölkerung und Flüchtlingsanteil der Kreise Schleswig-Holsteins	818
Anhang VIII:	Zonenverwaltung des britischen Besatzungsgebietes	819
Tabelle IX:	Kalorienwert, Eiweiß- u. Fettgehalt der täglichen Nahrungsmenge je Kopf der Bevölkerung in Europa	820
Tabelle X:	Die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten in die amerikanische und britische Besatzungszone im zweiten Halbjahr 1946 nach Monaten/Die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten in das Vereinigte Wirtschaftsgebiet 1947 und 1948 nach Monaten (1.000 t)	821
Anhang XI:	Der Verwaltungsaufbau des Vereinigten Wirtschaftsgebietes der britisch-amerikanischen Zone, Stand vom April 1948	822
Anhang XII:	Kleiner Beitrag zur Hungersozioogie	823

Quellen- und Literaturverzeichnis		824
A	Unveröffentlichte Quellen	824
I	Staatliche Archive	824
II	Landesarchive	837
III	Archive/Registraturen mit Akten des Schleswig-Holsteinischen Landtages, der Landesregierung und der Landesverwaltung	849
IV	Stadtarchive	859
V	Registraturen kommunaler Dienststellen	868
VI	Kirchenarchive	870
VII	Archive kirchlicher Wohlfahrtsorganisationen	874
VIII	Ausländische Kirchenarchive	875
IX	Archive freier Wohlfahrtsorganisationen	875
X	Archive berufsständischer Organisationen	876
XI	Korrespondenzen	878
XII	Interviews der Verfasserin mit „Zeugen der Zeit“	878
B	Veröffentlichte Quellen	879
I	Quellenpublikationen	879
II	Zeitungen/Zeitschriften	888
III	Weitere Periodika	892

C	Zeitgenössisches Schrifttum (in der Regel bis 1955)	893
I	Deutsches Schrifttum	893
II	Britisches und amerikanisches Schrifttum	900
III	Sonstiges zeitgenössisches Schrifttum	902
D	Forschungsliteratur, Darstellungen und anderes Schriftgut (Jubiläumsschriften etc.) nach 1955	903

Orts-, Personen- und Sachregister	914
--	-----

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Verschiedene Standardwerte des Energiebedarfs einzelner Verbrauchergruppen und die tatsächliche Entwicklung der Ernährungslage der deutschen Bevölkerung während des Zweiten Weltkrieges	28
Tabelle 2: Die Schwerarbeiter aller Verpflegungsformen nach Zulagestufen und Landesbauernschaften in der 82. ZP (12. 11. bis 9. 12. 1945) (in 1.000)	106
Tabelle 3: Bodennutzung und Ernte in Schleswig-Holstein an ausgewählten Beispielen	119
Tabelle 4: Kunstdüngerverbrauch in der amerikanischen und britischen Zone im Vergleich der Wirtschaftsjahre 1938/39, 1945/46, 1946/47	123
Tabelle 5: Der Viehbestand im Vereinigten Wirtschaftsgebiet 1935/38 und 1945 bis 1949	129
Tabelle 6: Der Viehbestand in Schleswig-Holstein (ohne Hamburg) im Vergleich der Jahre 1938–1979	130
Tabelle 7: Die Rationen verschiedener Verbrauchergruppen in der 86. ZP im Vergleich zu den Normen des britischen Ernährungsministeriums	157
Tabelle 8: Liefersoll und tatsächliche Lieferungen an Speisekartoffeln für Nordrhein-Westfalen im Wirtschaftsjahr 1947/48	235
Tabelle 9: Statistik des Kleingartenwesens in Schleswig-Holstein nach dem Stande vom 1. 1. 1947	268
Tabelle 10: Zahl, Fläche, Durchschnittsgröße und Dichte der Kleingärten sowie Zahl der Hausgärten 1945 und 1948 in Schleswig-Holstein	269–271
Tabelle 11: Durchschnittliche Gewichtsverluste der Hamburger Bevölkerung Ende Juni 1946	284
Tabelle 12: Natürliche Bevölkerungsbewegung. Säuglingssterblichkeit in den Jahren 1938 und 1945 bis 1948 in Schleswig-Holstein	286

Tabelle 13: Gewichtsverhältnisse der Kieler Schuljugend im Alter von 7–15 Jahren	288
Tabelle 14: Die Zahl der Neuerkrankungen und die Zahl der Todesfälle an ansteckender Lungentuberkulose in Schleswig-Holstein von 1938–1951	293
Tabelle 15: Weihnachtssonderzuteilungen in den Jahren 1943–1948	300
Tabelle 16: Der Anteil der Voll- und Teilselbstversorger und der gewerblichen Zulagenempfänger in absoluten Zahlen sowie in % der jeweiligen Gesamtbevölkerung in den Ländern und Provinzen der britischen Zone (1946)	312
Tabelle 17: Der Stand der Arbeitslosigkeit in den Ländern der Bizone im Vergleich der Monate Dezember 1948/Mai 1949 (in 1.000)	347
Tabelle 18: Normalverbraucher-Rationen (Soll) in g, ermittelt nach dem Kreisanzeiger für Lauenburg in Ratzeburg, im Vergleich der 109., 111., 114., 115., 116., 117. und 120. ZP	380–381
Tabelle 19: Die Entwicklung der Lebenshaltungskosten im Vereinigten Wirtschaftsgebiet im Vergleich von 1938, Dezember 1948 und März 1949	390
Tabelle 20: Der Anteil der Länder an den Auslandsspenden für das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland vom 1. 10. 1945 bis zum 30. 6. 1955	477
Tabelle 21: Die Entwicklung der Südschleswig-Hilfe von Mai 1945 bis Juni 1948	499
Tabelle 22: Organisierte Speisungen in der Hansestadt Hamburg im Jahre 1947 (Tagesdurchschnitt)	501
Tabelle 23: In Kiel verteilte Auslandsspenden von 1946 bis 1950/51	536
Tabelle 24: Die in Kiel von Weihnachten 1946 bis Mai 1950 durch die AGW verteilten Auslandsspenden	543–545
Tabelle 25: Aufstellung der Spender, von denen dem Predigerseminar in Breklum in den Jahren 1946 bis 1949 Pakete geschickt wurden	555
Tabelle 26: Die durchschnittliche Tagesbeteiligung an der Schulspeisung in Lübeck laut den Wochenmeldungen des Wirtschaftsamtes vom 6. 2. – 16. 10. 1946	559
Tabelle 27: Beispiele für die Zusammensetzung der Hoover-Schulspeisung: September/Oktober 1947 und März 1948 . . .	573–574

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1: Organisation der Kriegsernährungswirtschaft	19–20
Schaubild 2: Der Aufbau des Landesernährungsamtes in Schleswig-Holstein und Hamburg während des Zweiten Weltkrieges	21

Schaubild 3:	Die Bodennutzung in den einzelnen Besatzungszonen 1938	54
Schaubild 4:	Die Durchschnittsernten in den Besatzungszonen 1935 bis 1939	56
Schaubild 5:	Vorläufiger Organisations- und Geschäftsverteilungsplan des Regional Food Office vom 1. 7. 1945\	98